

AMONG THE INVISIBLE JOINS

Werke aus der Sammlung Enea Righi

28.09.2024 – 02.03.2025

Pressekonzferenz: 26.09.2024 um 12:15 Uhr

Eröffnung: 27.09.2024 um 18:30 Uhr

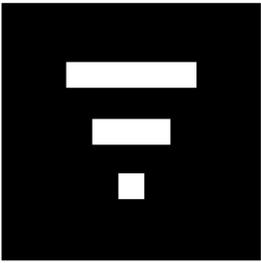
Passage, 2., 3. und 4. Obergeschoss + Kleines Museion – Cubo Garutti

Kuratiert von Bart van der Heide, Frida Carazzato, Brita Köhler und Leonie Radine in
Zusammenarbeit mit dem Sammler Lorenzo Paini



Akram Zaatari. 2007–2014
Footnote to Hashem el Madani:
Studio Practices: Ausschnitt aus
der Werkserie Kissing. Fotos:
Hashem El Madani, 1950er-Jahre
Copyright: Akram Zaatari
Courtesy des Künstlers und Sfeir-
Semler Gallery Beirut/Hamburg

Bozen, den 26. Juni 2024. Unter dem Titel *AMONG THE INVISIBLE JOINS* zeigt das Museion über 150 Werke von mehr als 80 Künstler*innen aus einer der visionärsten und bedeutendsten Privatsammlungen internationaler Gegenwartskunst in Italien: der Sammlung Enea Righi. Dank eines langjährigen vertrauensvollen Austauschs prägt ihr Fokus auf transdisziplinäre, poetische und gesellschaftspolitische künstlerische Praktiken seit Jahrzehnten die Forschung des Museion. Die Ausstellung präsentiert eine große Bandbreite an Kunstwerken, Architekturentwürfen und Künstler*innenbüchern renommierter internationaler Positionen wie von Massimo Bartolini, Alighiero Boetti, Anna Boghiguan, Trisha Donnelly, Theaster Gates, Nan Goldin, Marisa Merz, Walid Raad, Sturtevant, Superstudio, Franz Erhard Walther, Lawrence Weiner, Akram Zaatari und vielen weiteren. Die Besonderheit dieser



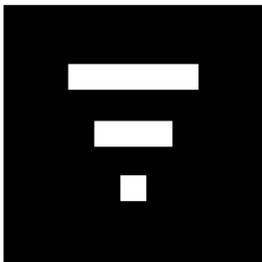
Werkschau, die sich über das gesamte Gebäude erstreckt, zeigt sich zudem in der ersten Museumspräsentation jüngster Neuerwerbungen der Sammlung, darunter Werke von Sonia Boyce, Roni Horn und Ser Serpas.

Im Mittelpunkt der Sammlung Enea Righi steht der Mensch mit all seinen verborgenen Wahrheiten und Gefühlen, seiner Intimität und seinen Beziehungen zu anderen sowie in seiner Eigen- und Fremdwahrnehmung.

Der Titel *AMONG THE INVISIBLE JOINS* (Zwischen den unsichtbaren Fugen) ist den Schriften von Virginia Woolf entnommen, in denen sich das menschliche Leben als ein Zeugnis seiner Fluidität entfaltet, voller Potenzial und Ungewissheit. Woolfs Figuren schweben zart zwischen Anwesenheit und drohender Abwesenheit. Meist ringen sie mit der Erinnerung an Ereignisse und Konflikte, die sich einem vollständigen Verständnis entziehen. So verweist der Titel auf verschiedene Schwellen zwischen dem Erinnern und dem Vergessen sowie auf wiederkehrende Akte des Öffnens und Schließens von Türen im Prozess menschlichen Werdens. Die Ausstellung spürt den intimen Verbindungen zwischen dem Leben selbst und den von uns erzählten Geschichten nach – zwischen dem, was war, und dem, was physisch wahrnehmbar verbleibt. Vor allem aber unterstreicht sie das Verständnis der Sammler für die transformative Kraft der Kunst, in der sich die Wandelbarkeit des Lebens offenbart.

Die für die Ausstellung ausgewählten Werke regen dazu an, über transitorische Räume der heutigen Existenz nachzudenken, in denen sich gesellschaftspolitische Spannungen mit künstlerischem Ausdruck verflechten. So begreifen etwa Lisetta Carmi, Nan Goldin und Zoe Leonard in ihrer künstlerischen und teilweise auch aktivistischen Arbeit Identität als etwas Fließendes und Körper als offene Systeme in stetem Austausch mit der Umgebung. Die Werke von Giulia Cenci, Jef Geys, Roman Ondak, Tarik Kiswanson und Bronwyn Katz stehen beispielhaft für die Wiederkehr von Türen und Fenstern als wirkmächtige Motive der Ausstellung, die den menschlichen Körper rahmen und zugleich Übergänge und Schwellenräume markieren. Objekte des täglichen Gebrauchs oder aus der urbanen Architektur im öffentlichen Raum – wie sie etwa in den Skulpturen von Alex Ayed oder Michael E. Smith und der Installation von Massimo Bartolini zu finden sind – werden in neue Zusammenhänge überführt, um ihre Geschichten zu erzählen und unerwartete Verbindungen zwischen Geografien und Erinnerungen zu knüpfen.

Die Ausstellung wird vom Museion-Direktor Bart van der Heide sowie Frida Carazzato, Brita Köhler und Leonie Radine in



Zusammenarbeit mit dem Sammler Lorenzo Paini kuratiert und stellt einen bedeutenden Teil der Sammlung Enea Righi vor. Diese hat im Laufe der Jahre nicht nur die künstlerische Entwicklung wichtiger konzeptueller Positionen verfolgt, sondern auch jüngere Generationen von Künstler*innen unterstützt und gefördert. Ein weiteres prägendes Merkmal der Sammlung ist ihre Affinität für Werke von institutionellem Format.

Die architektonische Gestaltung des Trienter Kollektivs Campomarzio regt Besucher*innen dazu an, in intime Beziehung zu den Werken zu treten und sich auf eine sinneserweiternde Reise an den Schwellen zwischen Innen und Außen, dem Selbst und dem Anderen sowie gelebter Erfahrungen und ihrer Repräsentation zu begeben.

Begleitend zur Ausstellung erscheint ein von der Sammlung Enea Righi und dem Museion veröffentlichter sowie von Lorenzo Paini und Bart van der Heide herausgegebener Katalog.

Kulturpartner

AMA.OI

BAW
Bolzano Art Weeks

Institutionelle Partner

AUTONOME
PROVINZ
BOZEN
SÜDTIROL



PROVINCIA
AUTONOMA
DI BOLZANO
ALTO ADIGE

gefördert von
Stiftung Fondazione
Sparkasse
sostenuto da

 MUSEION
Private Founders

Media Partner

Arte

Digitale Pressemappe



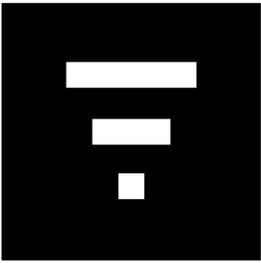
Pressestelle Museion

Mara Vicino

mara.vicino@museion.it

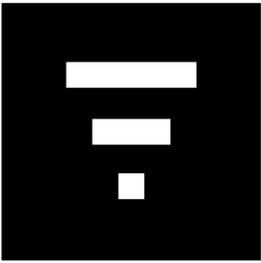
T. +39 0471 22 34 39

M. +39 337 1250198



Beteiligte Künstler*innen:

Lawrence Abu Hamdan (1985); Alex Ayed (1989); Nairy Baghramian (1971); Noah Barker (1991); Yto Barrada (1971); Robert Barry (1936); Massimo Bartolini (1962); Lothar Baumgarten (1944 – 2018); Neil Beloufa (1985); Riccardo Benassi (1982); Alighiero Boetti (1940 – 1994); Anna Boghiguiian (1946); Sonia Boyce (1962); Stanley Brouwn (1935 – 2017); Daniel Buren (1938); Tom Burr (1963); Lisetta Carmi (1924 – 2022); Giulia Cenci (1988); June Crespo (1982); Michael Dean (1977); Berlinde De Bruyckere (1964); Gino De Dominicis (1947 – 1998); Jason Dodge (1969); Trisha Donnelly (1974); Hans-Peter Feldmann (1941 – 2023); Ryan Gander (1976); Dora García (1965); Theaster Gates (1973); Jef Geys (1934 – 2018); Luigi Ghirri (1943 – 1992); Nan Goldin (1953); Adam Gordon (1986); Dan Graham (1942 – 2022); Shilpa Gupta (1976); Hans Haacke (1936); Sidsel Meineche Hansen (1981); Florence Henri (1893 – 1982); Thomas Hirschhorn (1957); Roni Horn (1955); David Horvitz (1982); Dorothy Iannone (1933 – 2022); Yu Ji (1985); Bronwyn Katz (1993); On Kawara (1932 – 2014); Atiéna R. Kilfa (1990); Tarik Kiswanson (1986); Joseph Kosuth (1945); Louise Lawler (1947); Jochen Lempert (1958); Zoe Leonard (1961); Ana Lupaş (1940); Eric N. Mack (1987); Anna Maria Maiolino (1942); Enzo Mari (1932 – 2020); Robert Mapplethorpe (1946 – 1989); Gordon Matta-Clark (1943 – 1978); Ana Mendieta (1948 – 1985); Marisa Merz (1926 – 2019); Giorgio Morandi (1890 – 1964); Deimantas Narkevičius (1964); Shahryar Nashat (1975); Henrik Olesen (1967); Roman Ondak (1966); Philippe Parreno (1964); Walid Raad (1967); Martha Rosler (1943); Tomás Saraceno (1973); Ser Serpas (1995); Michael E. Smith (1977); Ettore Spalletti (1940 – 2019); Cally Spooner (1983); Sturtevant (1924 – 2014); Superstudio (1966 – 1986); Pascale Marthine Tayou (1967); Francisco Tropa (1968); Cy Twombly (1928 – 2011); Francesco Vezzoli (1971); Franz Erhard Walther (1939); Clemens Von Wedemeyer (1974); Lawrence Weiner (1942 – 2021); Dominique White (1993); Akram Zaatari (1966).



Die Sammler

Enea Righi und Lorenzo Pagni besitzen eine der wichtigsten und visionärsten Privatsammlungen internationaler Gegenwartskunst in Italien. Seit ihrer Gründung in den späten 1980er-Jahren hat diese sich weiterentwickelt und setzt nunmehr transdisziplinäre Schwerpunkte, die sich im Laufe der Zeit weiter wandeln werden. Die Sammler nehmen insofern eine Sonderstellung ein, als sie landesweit zu den Ersten gehörten, die Arbeiten politisch engagierter und heute als wegweisend für die Geschichte der zeitgenössischen Kunst anerkannter Künstlerinnen erwarben. Von grundlegender Bedeutung ist ebenfalls ihre kontinuierliche Unterstützung aufstrebender Positionen in der Kunstszene.

Im Jahr 2008 hat Enea Righi über 100 Werke der Sammlung als Dauerleihgabe an das Museion übergeben. Seitdem prägen sie die Forschung des Museums und schärfen sein internationales Profil. Dass der Sammler nun erneut sein Vertrauen in das Museum unter Beweis stellt – dort wurde die Sammlung Enea Righi bereits 2010 in der Ausstellung *Che cosa sono le nuvole?* vorgestellt – unterstreicht die grundlegende Bedeutung, die beide Sammler der Zusammenarbeit mit einer öffentlichen Einrichtung für die Erhaltung und Sichtbarmachung von Gegenwartskunst zuweisen. Tatsächlich ist für Enea Righi *„der ideale Ort für eine Sammlung ein mentaler, kein logistischer. Räumliche Begrenzungen verwandeln sich mithin zu solchen für den Akt des Sammelns selbst, und aus diesem Grund stellt auch der öffentliche Raum, etwa der eines Museums, einen idealen Ort für die Produktion von Kultur und das Eröffnen neuer Gespräche über zeitgenössische Kunst dar.“*